

Pluralbildung von Fremdwörtern im Niederländischen und Deutschen

A Germanic Sandwich 2015
University of Nottingham
25.04.2015
Franziska Pfaff, M.A.

Warum Fremdwörter kontrastiv ?

- Überprüfung einzelsprachlicher Hypothesen auf Stichhaltigkeit

BAAYEN ET AL. (2002: 67):

en-Plural ist bei Fremdwörtern durch Übereinstimmung mit der Infinitivendung und somit durch Konversionen blockiert

- | | | |
|-----|-------------------|---------------------------|
| (1) | <i>computeren</i> | ‚einen Computer benutzen‘ |
| | <i>trammen</i> | ‚mit der Tram fahren‘ |

vs.

- | | | | |
|-----|------------------|------------|-----------------|
| (2) | <i>computers</i> | Plural von | <i>computer</i> |
| | <i>trams</i> | Plural von | <i>tram</i> |

Warum Fremdwörter kontrastiv ?

- Im Deutschen stimmt der *en*-Plural formal ebenfalls mit der Infinitivendung überein
- *en*-Plural bei Fremdwörtern jedoch keine Seltenheit
 - (3) *Garage – Garagen*
Absolvent – Absolventen
- Sogar Stammflexion mit *-en*
 - (4) *Villa – Villen*

ABER:

- Häufigkeit von N>V-Konversion muss beachtet werden
- Schriftsprache: Substantivgroßschreibung im Deutschen

Warum Fremdwörter kontrastiv ?

- Fremdwörter als Teil der jeweiligen Sprache können bei der Erforschung von tieferliegenden Systematiken hilfreich sein
- Annahme von Subsystemen (z.B. EISENBERG 2001, HOLLER/SCHERER 2010) stellt keinen Widerspruch dazu dar, da auch diese nie völlig losgelöst vom (nativen) Sprachsystem betrachtet werden können

Pluralbildung

- in beiden Sprachen selbst für den nativen Bereich kontrovers diskutiert
- Kernprobleme:
 - Gibt es ein Default-Pluralallomorph?
 - Welches?
 - Produktivität von Pluralallomorphen?
 - Wie viele Pluralallomorphe gibt es? (insbesondere für das Deutsche)

Pluralbildung im Niederländischen

Pluralallomorphe: *-en* } produktiv
 -s }
 -eren

Bei *-en* kommt es in einigen Fällen noch zu Vokalveränderungen

(5) *stad – steden*

slot – sloten

Steuerungstendenzen:

Sonoritätsfaktor → abfallende Sonorität

Rhythmusfaktor → Zielform Trochäus

(nach VAN WIJK 2007: 30 ff.; DE HAAS/TROMMELEN 1993: 160 f.)

Pluralbildung im Deutschen

Pluralallomorphe: $-(e)n$]
 $-(e)$] **produktiv**
 $-s$]
 $-(e) + UL$
 $-er (+UL)$

Genustendenz: $m, n \rightarrow -(e)$
 $f \rightarrow -(e)n$

Auslauttendenz: $[ə] \rightarrow -(e)n$
 $VV \rightarrow -s$

(nach RUSS 1989: 59 f.; DUDEN 2009: 181ff.)

Der s-Plural

- In beiden Sprachen häufig als „Fremdwortplural“, „Notplural“, eingestuft (WEGENER 1999: 2, 33)
- s-Plural **≠** Fremdwortplural **← zu einfach**
 - Weitere Klassen, die regelmäßig den s-Plural nehmen:
Abkürzungen, Eigennamen, Onomatopoetika, Zitatwörter...
 - Wörter auf Vollvokal nehmen herkunftsunabhängig den s-Plural
 - Generell: was ist ‚fremd‘?

Latinismen

Definition:

Wörter mit fremden Eigenschaften, die vom Sprecher dem Lateinischen zugeschrieben werden

(6) nl. *muur*
dt. *Fenster*

**Keine Latinismen, weil keine
fremden Merkmale mehr**

(7) nl. *circus*
dt. *Campus*

**Latinismen, obwohl über andere
Sprache entlehnt, Relatinisierung**

Latinismen – Besonderheiten

➤ Übernahme von Fremdpluralen

(8) nl. *museum – musea*
collega – collegae

(9) dt. *Tempus – Tempora*
Personale – Personalia

Latinismen – Besonderheiten

➤ Übernahme von Fremdpluralen

(8) nl. *museum – musea*
collega – collegae

(9) dt. *Tempus – Tempora*
Personale – Personalia

→ Strukturelle Abweichung vom Niederländischen und Deutschen durch Stammflexion

Latinismen – Besonderheiten

- Umgangssprachlich Bildung von Doppelpluralen aufgrund mangelnder Transparenz der Pluralbildung

(10) nl. *museum* – *musea's*

dt. *Praktikum* – *Praktikas*

- Bildung von „falschen“ lateinischen Pluralen

(11) nl. *prospectus* – *prospecti*

dt. *Pluraletantum* – *Pluraletanta*

(Beispiele aus HONSELAAR 2005; HARNISCH 2010)

Latinismen – Integrationsmuster

Muster I: Akzentverschiebung bei Latinismen auf *-or*

Sg. (x-)x-or trochäische Singularform

Pl. (x-)x-or-en Addition von *-en* würde zu daktylischer, somit nicht wohlgeformter Pluralform führen

Pl. (x-)x-or-en Akzentverschiebung generiert trochäische, systemgemäße Pluralform

Latinismen – Integrationsmuster

Muster I: Akzentverschiebung bei Latinismen auf *-or*

- Regelmäßig im Niederländischen und Deutschen
(12) nl. rector – rectoren
dt. *Diktator – Diktatoren*
- im Niederländischen ist neben dem *en*-Plural in den meisten Fällen auch der *s*-Plural möglich, der ohne Akzentverschiebung eine trochäische Form generiert
(13) nl. rector – rectors

Latinismen – Integrationsmuster

Mögliche Schlussfolgerungen aus Muster I:

- Für das Niederländische:
 - Wichtige Rolle des Rhythmusfaktor bei der Wahl des Pluralallomorphs bestätigt sich
- Für das Deutsche:
 - auch hier deutet sich die Relevanz einer trochäischen Pluralform an

Latinismen – Integrationsmuster

Mögliche Schlussfolgerungen aus Muster I:

- *en*-Plural als regulärer Pluralmarker in beiden Sprachen
- ➔ **(irreguläre) phonologische Veränderung zur Legitimierung eines morphologischen Elements**

Latinismen – Integrationsmuster

Muster II: Stammflexion mit *-en*

Sg. X- LE

Pl. X-en bzw. Stamm-X -en

statt:

Pl. X-LE-Sx

LE = Lateinische Endung, z.B. *-us*, *-a*, *-um*, *-(it)is*, *-ale*

Sx = Suffix= *-en*, *-s*, *(-e)*

Latinismen – Integrationsmuster

Muster II: Stammflexion mit *-en*

- Relativ regelmäßig im Deutschen (besonders *-us*, *-a*, *-um*), genusübergreifend

(14) *Museum – Museen*

Globus – Globen

Arthritis – Arthritiden

(Beispiele aus DUDEN 2007)

Latinismen – Integrationsmuster

Muster II: Stammflexion mit *-en*

- Sehr selten im Niederländischen

(15) *fascia – fasciën*

coccus – coccen

decennium – decenniën

- Normalerweise Addition

(16) *cactus – cactussen*

datum – datums

(Beispiele aus HONSELAAR 2005)

Latinismen – Integrationsmuster

Muster II: Stammflexion mit *-en*

- Addition nativer silbischer Pluralallomorphe an die Singularform würde lange, häufig daktylische Pluralformen generieren
- Ersetzung erhält die kompakte, trochäische Form des Singulars und überführt in einigen Fällen sogar einen daktylischen Singular in einen trochäischen Plural

(17) Daktylus - Daktylen

Latinismen – Integrationsmuster

Muster II: Stammflexion mit *-en*

- Für das Deutsche interessant:
Beschränkung auf den *en*-Plural, obwohl bei Maskulina und Neutra gemäß der Genustendenz eher der *e*-Plural erwartet wird

Latinismen – Integrationsmuster

Muster II: Stammflexion mit *-en*

Begründung

→ Durch *-en* wird ein stärkeres Pluralschema abgebildet (KÖPCKE 1993: 85)

→ Ersetzung der LE durch *-e* als häufiger Schritt der Integration des Singulars

(18) *Bakterium – Bakterie*

Affrikata – Affrikate

Hymnus – Hymne

→ Formale Übereinstimmung des femininen Artikels und des Pluralartikels (*die*) erhöht Verwechslungsgefahr

Latinismen – Integrationsmuster

Mögliche Schlussfolgerungen aus Muster II:

- Für das Deutsche:
 - Relevanz trochäischer Pluralformen
 - *en*-Plural als stärkstes Pluralschema bestätigt sich
- Für das Niederländische:
 - marginaler Charakter macht Schlussfolgerung schwierig

Vereinbarkeit mit dem System

Muster I: Sg. (x-)x-or → Pl. (x-)x-or-en

Deutsch:

- keine Akzentverschiebung durch morphologische Prozesse im nativen Wortschatz
- Akzentverschiebung als fremder Prozess

Vereinbarkeit mit dem System

Muster I: Sg. (x-)x-or → Pl. (x-)x-or-en

Niederländisch:

- Akzentverschiebung tritt im nativen Bereich bei der Wortbildung auf durch Suffixe

(19) uitvoeren – uitvoerbaar

durch Konversion

(20) uitmuntend (Part) – uitmuntend (Adj)

- Morphologisch ausgelöste Akzentverschiebung auch im nativen System

Vereinbarkeit mit dem System

Muster I: Sg. (x-)x-or → Pl. (x-)x-or-en

Niederländisch:

- Durch Pluralflexion ausgelöste Akzentverschiebung ist ein fremdwortspezifisches Phänomen, fügt sich jedoch allgemein in das Potenzial morphologisch ausgelöster Akzentverschiebung ein

Vereinbarkeit mit dem System

Muster II: Sg. X-LE → Pl. X-en bzw. Stamm-X -en

Deutsch:

- widerspricht dem allgemein angenommenen Prinzip von Grundformflexion im Deutschen
- Beschränkung auf *en*-Plural widerspricht der üblichen Genusverteilung im Deutschen
- Trochäische Pluralformen passen ins System

Vereinbarkeit mit dem System

Muster II: Sg. X-LE → Pl. X-en bzw. Stamm-X -en

Niederländisch:

- widerspricht dem allgemein angenommenen Prinzip von Grundformflexion im Niederländischen
- Trochäische Pluralformen passen ins System
- Marginales Auftreten sorgt für weniger Systematik

Was ist integriert?

Symmetrische vs. asymmetrische Integration

(EISENBERG 2001: 183 f.; HOLLER/SCHERER 2010: 3)

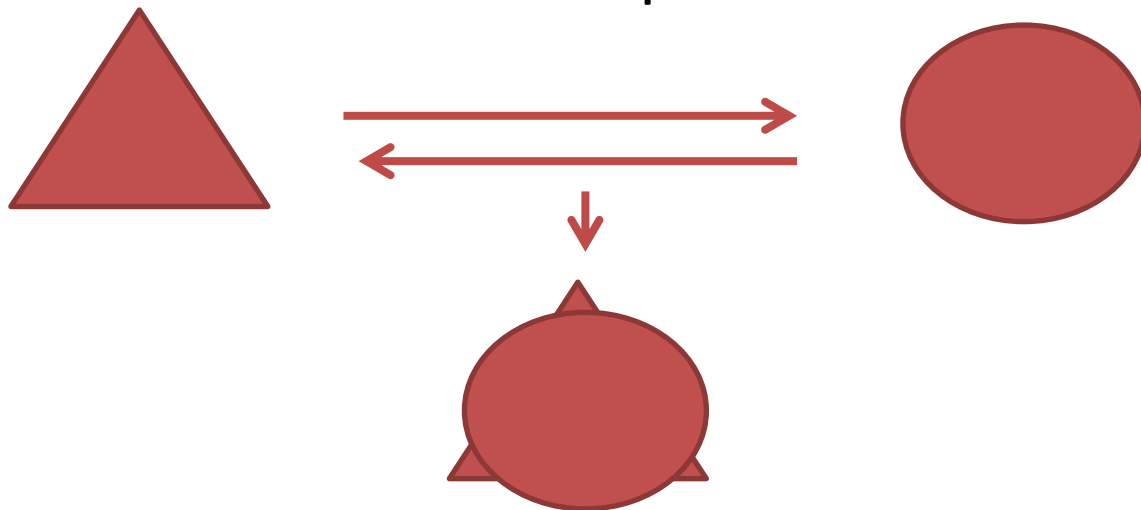
asymmetrisch: einseitige Integration einer fremden Einheit in ein Sprache



Was ist integriert?

Symmetrische vs. asymmetrische Integration

symmetrisch: gegenseitige Integration, Ausbildung von Subsystemen, die Merkmale beider Sprachen aufweisen



Was ist integriert?

Anwendung:

Muster I: Sg. (x-)x-or → Pl. (x-)x-or-en

- lat. Pluralformen enden ebenfalls trochäisch mit Akzent auf -or

(20) lat. *rēctor* – *rectōres* (STOWASSER 2006)

- Erhalt des fremden Akzentmusters unter Verwendung eines nativen Pluralallomorphs als Ergebnis symmetrischer Integration

Was ist integriert?

Anwendung:

Muster II: Sg. X-LE → Pl. X-en bzw. Stamm-X-en

- fremdes Flexionsmuster der Stammflexion in Kombination mit der Verwendung eines nativen Pluralallomorphs als Ergebnis symmetrischer Integration

Was ist integriert?

Input- vs. outputorientierte Integration

inputorientiert: IP-Regeln (LEE 1996)

- Wie kommt eine bestimmte Form zustande?
- Entspricht dies dem nativen System?

outputorientiert: Schemata (KÖPCKE 1993)

- Wie sieht eine bestimmte Form aus?
- Entspricht diese Form dem System?

Was ist integriert?

Anwendung:

Muster I: Sg. (x-)x-or → Pl. (x-)x-or-en

nl. *rectors* vs. *rectoren*

- Inputorientierte Betrachtung: *rectoren* ist weniger integriert aufgrund fremdartiger Akzentverschiebung
- Outputorientierte Betrachtung: *rectors* und *rectoren* weisen den gleichen Integrationsgrad auf

Was ist integriert?

Anwendung:

Muster II: Sg. X-LE → Pl. X-en bzw. Stamm-X-en

dt. *Globusse* vs. *Globen*

- Inputorientierte Betrachtung: *Globen* ist weniger integriert aufgrund fremdartiger Stammflexion
- Outputorientierte Betrachtung: *Globusse* ist weniger integriert aufgrund der daktylischen Pluralform

Schlussfolgerung

- Entscheidung über integriert vs. nicht-integriert stark von Perspektive abhängig
- Niederländisch und Deutsch als eng verwandte Sprachen gehen teilweise sehr ähnlich (Muster I), teilweise auch grundverschieden (Muster II) mit ihren Fremdwörtern um
- *en*-Plural zeigt Potenzial das reguläre Pluralallomorph in beiden Sprachen zu sein

Literatur

- BAAYEN, Harald et al. (2002): Dutch inflection: The rules that prove the exception. In: Nooteboom, Sieb et al (Hgg.): *Storage and Computation in the Language Faculty*. Dordrecht: Kluwer Academic Publishers, 61-92.
- DE HAAS,Wim/TROMMELEN, Mieke (1993): *Morfologisch Handboek van het Nederlands. Een overzicht van de woordvorming*. Leiden: Instituut voor Nederlandse Lexicologie.
- DUDEN (2007): *Das große Fremdwörterbuch*. 4., aktualisierte Auflagen. Mannheim: Dudenverlag. [CD-ROM].
- DUDEN (2009): *Die Grammatik*. 8., überarbeitete Auflage. Mannheim: Dudenverlag. (Duden Band 4).
- EISENBERG, Peter (2001): Die grammatische Integration von Fremdwörtern. Was fängt das deutsche mit seinen Latinismen und Anglizismen an? In: Stickel, Gerhard (Hg.): *Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz*. Berlin/New York: de Gruyter, 183-209. (Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 2000).

Literatur

- HARNISCH, Rüdiger (2010): Integration und Isolation von suffixverdächtigen Fremdwörtern – das Deutsche in typologischer Perspektive. In: Scherer, Carmen/Holler, Anke (Hgg.): *Strategien der Integration und Isolation nicht-nativer Einheiten und Strukturen*. Berlin/New York: de Gruyter, 105-122. (Linguistische Arbeiten 532).
- HOLLER, Anke/SCHERER, Carmen (2010): Einleitung. In: Scherer, Carmen/Holler, Anke (Hgg.): *Strategien der Integration und Isolation nicht-nativer Einheiten und Strukturen*. Berlin/New York: de Gruyter, 1-9. (Linguistische Arbeiten 532).
- HONSELAAR, Wim (2005): Een grammatical woordenboek van het Nederlands. Analyse en classificatie van het meervoud van Nederlandse substantive. In: *Voortgang. Jaarboek voor de Neerlandistiek 23*, 273-322.
- KÖPCKE, Klaus-Michael (1993): *Schemata bei der Pluralbildung im Deutschen. Versuch einer kognitiven Morphologie*. Tübingen: Narr. (Studien zur deutschen Grammatik 47).

Literatur

- LEE, Jinhee (1996): *Die graphematische und morphologische Integration von Fremdwörtern im Deutschen. Untersuchungen anhand von Wörterbüchern des 19. und 20. Jahrhunderts.* Erlangen, Univ., Diss.
- RUSS, Charles V. J.(1989): Die Pluralbildung im Deutschen. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 17, 58-67.
- STOWASSER, Joseph Maria et al. (2006): *Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.* München: Oldenbourg Schulbuchverlag.
- VAN WIJK, Judith (2007): *The Acquisition of the Dutch Plural.* Utrecht: LOT.